

unter ein Stempel SECVNDV/s, sowie Bruchstücke einheimischer römerzeitlicher Keramik (alles im ÖÖ. Landesmuseum, Inv. B 3834).

Weyregg a. Attersee, BH. Vöcklabruck. Am 29. 3. 1972 wurde anlässlich einer Verbreiterung des sog. „Kirchensteigs“ die SO-Ecke eines römischen Mosaikbodens freigelegt, der sich unter den Garten E. Gebetsroither (Weyregg 106) hineinzieht (identisch mit JbÖÖMV. 110, 1965, S. 31, s. v. „Weyregg“). Der Boden gehört zu den seit über 200 Jahren bekannten Mosaiken des römischen Villenkomplexes A, B, C des „Polhamergutes“ (W. Schmid, JbÖÖMV. 81, 1926, S. 61 ff.), heute W. Stallinger, Weyregg 6. Als vorbereitende Maßnahme für eine ev. Hebung wurde vom 14. bis 17. 6. 1971 eine Untersuchung des Mosaikbodens vorgenommen: N-S- bzw. O-W-orientiertes, blau-weiß-rot ornamentiertes Quadrat, mit 3,45 m Seitenlänge, 0,40–0,70 m unter Niveau-Oberkante. Die Teilfläche unter dem „Kirchensteig“ ist einigermaßen komplett erhalten, die unter dem Gartengrundstück ausgerissen bzw. zur Gänze zerstört. Das blau-weiß-rot ornamentierte Mosaikquadrat ist von größeren, naturfarbenen Steinchen eingefasst, das Ganze bildete den Boden eines Raumes, dessen N- und W-Mauer zu erkennen waren (jenseits der N-Mauer ein weiterer Raum mit ornamentiertem Mosaikboden). Eine Hypokaustanlage ist unter dem Mosaikboden nicht vorhanden, er scheint über dem Planum einer älteren Bauperiode angelegt worden zu sein. Das Fehlen figuraler Darstellungen und die Art der Ornamentik verweisen den Boden in die Spätantike (Zu den drei Fundorten vgl. auch PAR 22, 1972, S. 7 f. und FÖ 6, 1971/72, im Druck).

I n n e r m u s e a l e r D i e n s t. Die Inventur- und Ordnungsarbeiten in der Studiensammlung der Abteilung wurden im Berichtsjahr mit dem Präparator E. Nagengast fortgesetzt.

Dr. Lothar E c k h a r t

Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

K a u f i n g, KG. Mitterberg, OG. Rüstdorf, BH. Vöcklabruck; 22. Februar. – Am 20. 2. wurden in der Schottergrube Stadelmayer (vormals Weinberger) bei Abbauarbeiten Teile eines menschlichen Skelettes und ein ganz erhaltenes Tongefäß geborgen. Nach Angaben eines Arbeiters befand sich neben dem Schädel ein „etwa 15 cm hohes, kugelförmiges und schillerndes Glasgefäß“, das ihm bei der Bergung den Schotterhang hinunterkollerte und durch nachrutschende Schottermassen zerdrückt und verschüttet wurde.

Die Nachuntersuchung an der Fundstelle durch Präparator E. Nagengast ergab ein in 120 cm Tiefe O-W-orientiertes Skelett in Strecklage. Es handelt sich um ein weiteres Grab des bereits bekannten und nun als römerzeitlich anzugebenden Bestattungsplatzes.

L a c h, KG. Ranshofen, OG. u. BH. Braunau am Inn; Fundmeldung

vom 23. April. – Bei Bauarbeiten für die Umfahrungsstraße Braunau wurden am Hang der Innterrasse mehrere Gräber vom Caterpillar zerstört; Orientierung anscheinend O-W; Begleitfunde: ein Rosenkranz, ein Marienanhänger, ein Anhänger mit Kreuzigungsgruppe. Es wird vermutet, daß die Gräber „aus der Zeit der Franzosenkriege“ stammen. Funde im Bezirksmuseum Braunau.

F i s c h i n g, OG. u. KG. Asten, BH. Linz-Land; Fundeinholung am 28. April durch M. Pertlwieser. – Ein Bronze-Vollgriffschwert, ein Rapier (nach 1500), ein menschlicher Unterkiefer; alles isolierte Einzelfunde aus dem Schotterwerk Fisching.

L i n z, Hafferlstraße 14; Bauaushub; 29. Juli. – Teile eines menschlichen Skelettes aus dem Aushubmaterial; vermutlich nachmittelalterliche Bestattung.

G u s e n / Berglitzl, OG. Langenstein, BH. Perg; Fortsetzung der dortigen Ausgrabungen, Leitung Univ.-Prof. Dr. A. Kloiber, Durchführung M. Pertlwieser u. V. Tovornik; 9. August bis 3. September. – Sondierung am südöstlichen Hangfuß, die Flächengrabung des Vorjahres wurde durch Anschluß weiterer Teilflächen nach SW u. NW um 65 m² erweitert. Innerhalb der neuen Flächen 9 weitere Objekte (Nr. 41–49) des neolithisch-frühbronzezeitlichen Opferplatzes, Fortsetzung der neolithischen Pflasterflächen und des mesolithischen Lagerplatzes; außerordentlich umfangreiches Fundmaterial an Keramik, Stein- und Knochengerten, Solifluktionshorizont mit paläolithischen Geräte- und Tierknochenfunden. Die Anlagen und Fundschichten setzen sich hauptsächlich in südwestlicher Richtung weiter fort.

R o i t h a m, KG. Finklham, OG. Scharn, BH. Eferding; Fundmeldung vom 22. November. – Eingeliefert wurde aus einem Bauaushub (Bauherr u. Grundpächter Neumeier) ein menschlicher Schädel mit Unterkiefer, an letzterem starke Bronzepatina-Verfärbung. Untersuchung der Fundstelle am 26. November durch M. Pertlwieser u. V. Tovornik; Teile des Körperskelettes geborgen, weitere Patinaspuren an den Armknochen, der unbedingt vorhanden gewesene Bronzeschmuck wurde vermutlich unbemerkt mit dem Aushubmaterial verworfen. Es handelt sich wohl um eine ur- oder frühgeschichtliche Grabstelle.

Anthropologisch-archäologisches Labor (Konservierung, Aufarbeitung)

Durchgeführt und abgeschlossen wurden die Restaurierung der Keramikbestände aus den Fundkomplexen und Grabungen von Gusen/Gräberfeld (Grabg. 1970), die umfangreichen urgeschichtlichen Posten derselben Fundstelle (Grabg. 1969 u. 1970), noch nicht erfaßt gewesene Restbestände ur-

geschichtlicher Siedlungs- und Grabkeramik aus Haid, Rutzing, Neubau, Holzleithen.

Die Konservierung der Metallfunde mußte (mit Ausnahme des Schwertfundes von Fising und weniger Kleinposten) bis zur dringend nötigen Anschaffung einer Elektrolyse-Anlage zurückgestellt werden.

In gut fortgeschrittenem Stadium befindet sich die systematische Ordnung und Deponierung der aus Grabungen stammenden Materialien. Das dabei angewendete System ist primär darauf ausgerichtet, einerseits die Fundzusammenhänge der einzelnen Komplexe authentisch zu bewahren, andererseits jeden gewünschten Gegenstand aus diesem Verbände heraus sofort verfügbar zu halten.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden allein für die urgeschichtlichen Fundhorizonte von Gusen/Berglitzl (Material der Grabungen 1965–1969) 119 genormte Sammelkartons eingerichtet. Gleichzeitig wurde für dasselbe Material eine detaillierte Fundkartei nach horizontal- und vertikalstratigraphischen Gesichtspunkten ausgearbeitet, die für eine Bearbeitung wegen der ungewöhnlich komplizierten Fundsituationen unbedingt erforderlich ist.

Manfred Pertlwieser u. Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Innerer Dienst

Im Zuge der Inventur aller Sammlungsgruppen wurde die Photokartei weiter ausgebaut. Es wurden alle Gemälde, die sich in den Schauräumen und Depots des Schloßmuseums befinden und von denen bisher noch keine Negative existierten, durchphotographiert, mit Ausnahme der Miniaturen. Ebenso wurden alle Musikinstrumente und die Goldschmiedearbeiten aufgenommen. Frau Dr. Wied schloß die Inventur der Möbel ab und begann die Bearbeitung der Keramikbestände. Diese Inventur war besonders zeitraubend, weil bei der seinerzeitigen Schaffung einer eigenen Volkskundeabteilung das Material ohne eine listenmäßige Erfassung übergeben worden war. Deshalb mußten auch diese Bestände überprüft werden. Im Herbst wurde Herr Konsulent Rudolf Walter Litschel von der Direktion beauftragt, die Waffensammlung in gleicher Weise zu bearbeiten.

Die Abteilung unterstützte auswärtige Ausstellungen mit Leihgaben, so „Grupello und seine Zeit – Europäische Barockplastik am Niederrhein“ in Düsseldorf und „Johannes von Nepomuk“ in München, Passau und Wien. Auch für die Neuaufstellung der eisenbahngeschichtlichen Sammlungen Oberösterreichs im Schloßmuseum stellte die Abteilung Gemälde und kunstgewerbliche Gegenstände zur Verfügung. Die Volkskundeabteilung erhielt für die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [117b](#)

Autor(en)/Author(s): Pertlwieser Manfred, Tovornik Vlasta

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen. 36-38](#)